

Deutsches Reich.

B. C. Berlin, 22. Sept. Der Centralverein für Handelsgeographie hielt am Freitag im Saal der Akademie eine Sitzung ab, in welcher Herr Dobner, der Vertreter des Bremer Ausstellungsausschusses für Deutschland, Mittheilungen über die Ausstellung machte. Danach hätten sich bis jetzt ca. 350 deutsche Aussteller, darunter viele der bedeutendsten Firmen Deutschlands, gemeldet, und in Aussicht auf diesen Erfolg sei es ihm so sehr zu begehren, daß die Reichsregierung es abschließen solle, einen officiellen Vertreter unserer Interessen für die Ausstellung zu ernennen. Demnach sei ein bekannter Kaufmann ein offizieller Delegat für dieses Unternehmen, welches auf weiser Weise beruht, ernannt worden. Falls Deutschland sich dieser Maßnahme anschließt, so würde vornehmlich die Beschäftigung deutscher Firmen noch eine beträchtliche größere werden. Ferner verließ jedoch eine von mehreren Ausstellern an den Reichskanzler wegen Bemählung eines officiellen Vertreters gerichtete Petition und ersucht den Verein, sich in dieser Richtung entwidene Gesichtspunkte anzustellen, was demnach erstinständig geschähe. Es kam ferner der Vorrede Dr. Zantgraf bezüglich der bekanntlich anlässlich eines Volksauslaufs durch Brand zugrunde gegangenen Ausstellung zu Porto Alegre in Brasilien mit, daß der Proceß zwischen den Vertretern der Aussteller und den Versicherungsgesellschaften noch schwebt, doch werde die brasilianische Regierung in dem Falle, daß die Versicherungsgesellschaften zur Zahlung bereit wären, die Aussteller doch voll entschädigen und habe zu diesem Zweck bereits beim Senat einen entsprechenden Kredit beantragt. Diese Bereitwilligkeit habe wesentlich mit dazu beigetragen, daß sich die für den 16. November bis 15. December für Berlin projectirte Ausstellung brasilianischer Kunstwerke zu Stande gekommen sei. Es kam ferner der Vorrede, daß die Ausstellung sehr wohl nach den in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden; von den auszufüllenden Waaren ist ein großer Theil bereits eingetroffen. Die brasilianische Regierung hat für diese Ausstellung 400,000 M. bemittelt, und werden wir solche brasilianische Aussteller hier in Berlin anstellen lassen. Die Ausstellung selbst wird nach den bis jetzt gemachten Anordnungen außerordentlich reichhaltig sein. Die Provinz Rio Grande del Sul wird namentlich Minerale, Erze, Gold, Santa Cruz Zaba und Holz liefern, außerdem werden namentlich Weine, Früchtlinge, Paracoumben, Ziger und Mattenstoffe, Produkte verschiedener Kulturen, dann Porzellan, Eisen, Kupfer, Silber, Gold, Eisen, einen Hauptpunkt der Ausstellung werden die von den vereinigten Wissenschaftlern ausgesendeten Reproduktionen bilden. Ganz besondere Beachtung wird der ausgestellte Kaffee verdienen, da nämlich seitens vieler Händler viele Sorten ganz falsch bezeichnet werden. Die Wichtigkeit dieses Produktes für uns erachtet sich schon daraus, daß wir ca. 1,700,000 Kr. Kaffeeimporte importieren. Die Ausstellung wird namentlich auch eine treffliche Ausbeute für unser im Entstehen begriffenes Museum für Handelsgeographie bilden, für welches übrigens auch Lebens-Exposition des vollen Ausbaus eine Veranschaulichung gebildet werden soll. Bereits haben sich Prof. Winkler und Prof. Schiller zu entsprechenden Vorträgen erhoben. Den nächsten Vortrag angeht über die Bemerkung, daß die Zulassung von deutschen Ausstellern zu der hiesigen brasilianischen Ausstellung noch zweifelhaft ist und wesentlich mit von der Entscheidung der Zolltarife abhängen wird. — Ferner machte hierauf noch Mittheilungen über die Configuration der englischen Waaren in Australien und ergründete eine solche Configuration auch für die nach Australien exportirte deutsche Industrie im hohen Grade nützlich zu sein.

o Berlin, 23. Sept. Die internationale Friedens- und Freiheitsliga läßt wieder einmal von sich hören, sie trat am 10. d. in Gestalt einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen, die sich mit der Verwirklichung der Friedens- und Panamaischen Beschlüssen beschäftigten sollte. Die hierbei erfolgten langatmigen Resolutionen nebst Motiven sind den europäischen Regierungen und Parlamenten in diesen Tagen überliefert worden. Desweiteren hatte der eingelebte Reichstagsabgeordnete von Düren für sich beifällig entschuldigen lassen.

Das Justizministerium dürfte in der bevorstehenden Landtagsession nur eine einzige, freilich sehr belangreiche Vorlage unterbreiten, nämlich die abgeänderte Substitutionsordnung. Das Material für die Reform derselben setzt sich zusammen aus den Anträgen der verschiedenen parlamentarischen Körperschaften, den Petitionen aus den Kreisen der Gutsherrn, den vom Justizminister eingehenden Gutachten der Appellationsgerichte und Anwaltschaften sowie des Volkswirtschaftsraaths. Die Vorlage stützt allen von den gedachten Kreisen bezogenen Vorzügen, ganz besonders bezüglich der Untinkbarität der zuerst eingeschriebenen Hypotheken und des Umkaufs, das durch ein Minimalgebot die Erwerbung eines Grundstücks erfolgen kann, ohne daß die übrigen Gläubiger einschäbigt werden.

Zur Reform der Klassen- und Classificirten Einkommensteuer schreibt die „R. Z.“: Bei der direkten Personalsteuer kommt der Grundbesitz

der Progression, d. h. der mit der Größe des Einkommens steigenden Procenthöhe der Steuer, mehr und mehr in der öffentlichen Meinung zur Anerkennung. Es kann ja unmöglich bestritten werden, daß die Steuerfähigkeit mehr als im allgemeinen Procentmaß hängt zusammen aber ist mit aller Entschiedenheit dafür einzutreten, daß die Progression sehr mäßig gehalten werde. Um dieser Rücksicht sowohl im politischen Interesse wie im Interesse der Staatlichkeit zu werden, hat man für die Steuerpflichtigen der Gemeinden sowohl wie der Staaten mit der Steuerfähigkeit verbunden, die Procenthöhe der direkten Personalsteuer mehr für die geringeren Einkommen abnehmen als für die höheren Einkommen wachsen zu lassen, indem man früh gleichbleibende Maximalhöhe eintreten läßt, was im Gegenlage zu der von den socialdemokratischen Partien vertheidigten im aufsteigenden Procent als „Degression“ bezeichnet wird. Solche Degression besteht in Preußen in der Untertheilung der „Klassensteuer“ von der „Einkommensteuer“, indem die geringen Einkommen von unter 3000 M. sowohl nach einem geringeren Procenthöhen fixieren, wie auch milde Berücksichtigung eines gesteigerten Lebensbedarfs, z. B. bei Familien mit Kindern, bei Kindern oder bei altemrenten arbeitenden Angehörigen dgl. erfahren. Jetzt geht der liberale Gedanke dahin, die untersten Stufen der Klassensteuer bis zu etwa 1200 mit der Zeit bis 1500, höchstens bis 2000 M. von der direkten Personalsteuer ganz zu trennen, sobald aber des im allgemeinen gesteigerten Lebensbedarfs und Lebensunterhalts wegen die Einkommen über 2000 M. mit einer Steuerungsabstufung höher hinaus auszubringen, bis etwa 6,000 M., und die Steueranfätze, welche durch beide Maßregeln bewirkt werden, zu denen — zunächst nicht durch Erhöhung des bisherigen Maximalprocentmaßes (3 Proc.) für die höheren Jahresinkommen, sondern durch bestmögliche Entschärfung derselben als obligatorische Einkommensteuer, bis zu 300 M. dafür, daß durch derartige Entschärfung mindestens ein Drittel des bisherigen Einkommens der Einkommensteuer hinfort mehr eintommen würde.

Die Rheinische Provinzialfeuerpolizei hat eine Unterthätigkeit für solche Feuerwehren im Leben gerufen, welche bei der Feuerlöschung von Beschädigungssubjecten der Societät vermindern sollten. Die Kasse gewährt an Unterthätigkeiten: a. bei Krankheit und Arbeitsunfähigkeit einem Verheiratheten per Woche bis zu 12 M., einem Unverheiratheten per Woche bis zu 8 M., einem Arbeiter bis zu 6 M. und während der darauf folgenden 18 Monate zur Hälfte gezahlt. Ist die Arbeitsunfähigkeit nur eine theilweise, so wird die Hälfte der vorstehenden Unterthätigkeiten gezahlt; b. im Todesfalle erhält die Hinterbliebene eine einmalige Unterthätigkeit, welche, wenn der Verheirathete verheiratet war, bis zu 300 M., wenn er unverheirathet war, bis zu 75 M., beträgt. — Wesentlich weiter greift die jetzt gleichfalls im Leben getretene Schleswig-Dolsteinerische Landes-Unterthätigkeit für Feuerwehren. Dort wird die Kasse zur Hälfte aus den Beiträgen der allgemeinen Verwaltung, zur anderen Hälfte aus den Landes-Unterthätigkeiten gebildet, beträgt jährlich 2000 M. betragen. Die Unterthätigkeit ist folge bemessen: bis 20 M. wöchentlich bei einem Verheiratheten, bis 12 M. bei einem Unverheiratheten; bei Erkrankungen von wenigen Tagen bis 3 M. täglich bei einem Verheiratheten, bis 1 M. wöchentlich bei einem Unverheiratheten. Für die Hinterbliebene bis zu 500 M. jährlich für eine Witwe und bis zu 50 M. für jedes Kind.

Darmstadt, 23. Sept. Der Großherzog ist mit dem Erbprinz und der Prinzessin Alix nach Balmoral abgereist.

o Kiel, 23. Sept. Das Artillerieausflussschiff „Mars“ beendete in diesem Monat seine Schießübungen. Angesichts des großen Wertes, welchen das hierbei verwendete Munitionsmaterial repräsentirt, ist die Maßnahme der Admiralität erklärlich, daß auf ein sorgfältiges Wiederfinden derselben nach Beendigung der Übungen Bedacht genommen wird. Dem Sommer über kamen ca. 18,000 Munitionskisten zur Verwendung. Das Auffinden wird nach einleitender Erbe vorgenommen. Die Leitung dieses anstrengenden und mühseligen Verfahrens wird einem älteren Officier des Schiffes übertragen, dem zur Unterstützung eine angemessene Zahl von jüngeren Officieren, Rabetten und Unterofficieren beigegeben wird. Zum Schaden selbst werden stets so viele Mannschaften des Artillerieausflussschiffes comman dirt, als irgend erforderlich sind, so daß nur die zum Schiffsdienst notwendige Zahl derselben an Bord verbleibt. Unter den Suchern sind stets die Mannschaften befindlich, welche beim Schießen selbst zur Beobachtung der Schiffe resp. Aufnahme an den Schießen comman dirt waren, welche letztere auch schon vor den Schießen darauf hingewiesen und instruiert wurden, sich während des Schießens mit der ungewöhnlichen Lage der Stellen, auf welchen die Geschosse liegen bleiben, bekannt zu machen. Das Suchen selbst geschieht ein eigenartiges Schauspiel. Soweit die Geschosse nicht des Seebodens es nicht berührt, geben die Watröten in langen Kettenreihen mit großer Heftigkeit das weiche Geräusch unterirdisch. Nicht selten kommt es zu heftigen Explosionen, bis zu den Seiten verfallen. Die Sucher werden auf die nachgeschickten Nachfragen gehoben und nach einem bestimmten Sammelplatz gebracht. Be-

sonders sorgfältig werden immer die Furchen untersucht, welche die Geschosse beim Ausfliegen hervorbringen, ebenso werden die großen Höcker mit langen Spaltenanlagen sondirt, welche nicht selten bei großen mehreren Centner schwerer Kartuschenschieße auftreten. Einmalig beschäftigt die feinen Lagerungen der Kartuschengranaten die Mannschaften, oft in Anzahl von 20 bis 30 Mann. Auf schüttenartigen Becken wird schließlich das erbeutete unbeschädigte Material bis zu den weiter in See weiter führenden Booten des „Mars“ gebracht. Durchschnittlich wird bei jeder Fahrt, bei geladener beschleunigter Munition in Seehöhe gebracht und damit ein Kapital von über 100,000 Mark per Jahr gettet.

Ausland.

Im französischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten studirt man jetzt die Einrichtungen und Betriebsverhältnisse der verschiedenen Nordbahnen, als Antwerpen, Bremen, Hamburg u. zur Vergleichen mit den französischen Häfen. Der Deputirte Felix Faure, Unterstaatssekretär im Ministerium Gambetta, begiebt sich als Präsident der betr. Commission in Begleitung des Ingenieurs Colson nach Deutschland, um die deutschen Häfen zu besuchen und deren Einrichtungen zu studiren.

Der französische Minister des öffentlichen Unterrichts hat an die Rectoren der Universitäten und militärischen Uebungen erlassen. Letztere sind für diese Befristungen durch das Gesetz vom 27. Jan. 1880 obligatorisch gemacht worden, und der Minister ordnet deshalb an, daß die erforderlichen Institutionen ertheilt werden.

Wenn auch der Geist des Aufstubs in Irland keineswegs gebannt ist, so wird doch von allen Kennern der grünen Insel zugegeben, daß in jüngerer Zeit eine wesentliche Besserung der Zustände eingetreten ist. Nicht nur die Zahl der Exceffe hätte abgenommen, auch die Posthansin würden mit etwas größerer Regelmäßigkeit entrichtet.

In Manchester waren in diesen Tagen die englischen Gewerbetreibenden verammelt. U. A. wurde ein Antrag, über die Nothwendigkeit der Erennung von praktischen Arbeitern und Arbeiterinnen unter Robottinschutz, behandelte, mit welchem Beschlusse der Fabrikbesitzer mit Bezug auf die Verwendung von Kindern und Frauen angenommen.

In Südamerika herrscht ein freigeschicktes Fieber. Die argentinische Regierung sendete nach dem Reich Europa die Summe von 250,000 M. zur Bezahlung der von ihren Klienten bestellten Kriegsschiffe und Kriegsvorräthe. Doch glaubt man, daß die Millionen-Grenzen zwischen der Argentinischen Republik und Brasilien auf schiedsgerichtlichem Wege gelöst werden wird. Die argentinische Regierung rüht ein neues Heer für die militärischen Unternehmungen in Peru aus.

Provinzialnachrichten.

Der Reichstag unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz. Nr. 18. unter Angabe der Quelle gebannt.

o Merseburg, 23. Sept. Heute rühten nach 18 wöchentlichen Abwesenheit unsere Soldaten wieder ein, ein Ereignis, welches Sung und Alt hier in gewisse Aufregung versetzt. Morgen gegen Mittag werden die Reihen entlassen und abends findet der übliche Hieboldall im Zivolt statt. Die Rekruten treffen erst am 1. October hier ein. Seit einigen Tagen sind heute welche in unseren Reihen zu bemerken. Das Programm für gestern ist vorläufig dahin festgesetzt, 12. Oct. Anfang und Empfang durch das Officierscorps, Dejeuner im Officier-Casino, Parade. Diner bei dem Regiments-Commandeur Herr Oberst v. Werder, Ball in der Resourse; 13. Oct. Große Schmitzball, für welche auch die Frau Großfürstin ihre Teilnahme zugesagt hat, hierauf Diner bei Herrn Oberst v. Werder und Abreise — Die Saale ist infolge der heftigen Regenfälle der letzten Tage so hoch gestiegen, daß sie in den tiefer gelegenen Uferbereichen bereits ihre Ufer überschritten und Ribben, Kartoffeln, Gummie u. unter Wasser gesetzt hat.

o Das dem Unkrauthale, 22. Sept. Am 20. d. fand in der Ritterstraße Wohlleben unter Vorsitz des Sen. Provinzial-Regiments Dr. Zohr aus Magdeburg die mindliche Sitzung der Michaels-Abthürten statt, von welchen aufgrund günstiger schriftlicher Vorarbeiten 3 dispensirt wurden, während die übrigen 4 Commandanten das Zeugnis der Reife erhielten. — Leider ist abermals von drohendem Wallerzünden zu berichten. Der Wasserstand hat infolge der letzten anhaltenden Regenfälle eine solche Höhe erreicht, daß er die höchsten Ufer erreicht und in den angrenzenden Niedrungen sich bereits

Yom Sängern zum Minister. Ein Sechsenblatt.

Zwei Jahre blieb Farnelli in London; dann begab er sich nach Paris, um auch dort seine Glück zu versuchen. Die Franzosen, welche damals zu den ausgeprobensten Gegnern der italienischen Oper gehörten, waren so hingeworfen von seinem Gesange, daß er dieselben Triumphe feierte wie in London; der König verordnete ihm fünfshundert Louis'or und sein mit Diamanten besetztes Bild und der Adel ließ es an werthvollen Beweisen seiner Gunst dem Sängern gegenüber gleichfalls nicht fehlen. Inzwischen währte sein Aufenthalt in Paris nicht lange Zeit, da 1737 seine Verheirathung an den spanischen Hof erfolgte, wo die eigentliche Glanzperiode seines Lebens begann sollte.

Philip V. von Spanien litt seit Jahren an einer tiefen Melancholie; nur Musik war noch imstande, den schwerwichtigen Monarchen etwas aufzuhellen. So wurde dem Farnelli, von welchem man so viel gesehen hatte, verschrieben, und wirklich übte seine Stimme auf den Kranken eine bessere Wirkung als alles, was man bisher angewendet hatte. Bald wurde der Sängern, der dem Könige jeden Abend seine Lieblingsarien vorsingen mußte, so unentbehrlich, daß der ihm bewilligte hohe Jahresgehalt von 1400 Pistolen oder 14,000 spanischen Reichsthalern ganz natürlich ergründet. Er erhielt ferner eine eigene Hofkapelle und fortwährend die ansehnlichsten Geschenke, unter denen goldene Dolche, mit Diamanten geschmückt, keine untergeordnete Rolle spielten. Ferdinand VI., der 1746 seinen Vater in der Regierung folgte, bezieht Farnelli in derselben Stellung. Er bedurfte seiner auch nöthig genug. Namentlich in den ersten Jahren, nachdem er die Herrschaft angetreten,

erreichte seine Melancholie einen so hohen Grad, daß er selbst die Königin nur selten zu sich ließ. Man versichert, er habe oft monatelang keine weiße Wäsche angelegt und sich nicht rasiren lassen. Einzig Farnelli's Gesang übte eine große Wirkung auf ihn aus; er stimmte ihn wech und machte ihn nachgiebig. Dafür war die Königin Barbara dem Sängern sehr ergeben, so daß er ihr vorzüglichster Liebling wurde. Sie war es, die ihren Gemahl benag, ihm 1750 das Ordenskreuz von Calatrava zu verliehen, das unter den spanischen Ritterorden in hohen Ansehen steht. Bald darauf ernannte Ferdinand den Sängern zu seinem Minister und mit dieser Würde stieg der Genius Farnelli's an Hofe ins Unglaubliche; die meisten Gnadenbegünstigten des Königs wurden durch ihn vermittelte.

Bewunderungswürdiger als seine ausgezeichnete Kunst erscheint die weit Wägigkeit, die Farnelli in seiner hochgestellten Stellung zu bewahren wußte. Kaumden Anderen wäre bei Hochmuthstufen zu Rufe festgesetzt; bis sich immer gleich in seinem taatloosen, behaglichen Wesen, seinem liebenswürdigen und unbedingten Charakter. Demoh! ihm zu jeder Stunde freier Zutritt zum Könige offen stand, ließ er sich dadurch so wenig vom Stolze verlocken, daß er vielmehr vor den Vermählungen der Großen des Landes oft aus freiem Antriebe ausfuerte, er wisse sehr wohl, daß er nur ein Sängern sei; und um die Wägigkeit hoher Würdenträger von sich abzuhalten, nahm er es nie an, mit ihnen an der königlichen Tafel zu sitzen, so oft er auch dazu eingeladen wurde. Seine Feinde suchte er nur fern zu lernen, um dieselben sich vornehmlich zu machen; sein wohlthätiger Sinn, sein achtungsvolles Betragen, kurz, seine ganze durch und durch anhängende Persönlichkeit entzooftete diejenigen, welche seinem Glücke hätten in den Weg treten können und gewann ihm mit der Zeit die Freundschaft Aller. Man erzählt, daß seine leben-

schäftliche Gönnerin, die Königin, sich einmal von seinem Abwesenheit gegen ihn habe einnehmen lassen. Diesen Umstehenden sofort bemerkend, suchte er Gelegenheit, sie zu sprechen; da man ihm diese aber für den Augenblick abgehandelt hatte, ließ er sich durch eine ihm wohlthunende Bediame in ein Zimmer führen, das an die Gemächer der Königin grenzte, und drückte dort seinen Schmerz über den Jorn der Gediaterin unter Begleitung seiner Gönner so rührend aus, daß durch die Macht der Dinge das süaite Herz der zürnenden Frau völlig umgewandelt wurde. Sie beschied ihn zu sich, hörte gerührt seine Vertheidigung und es wäre seinen Beklagern übel ergangen, wenn er nicht selbst durch dringende bitten das Herz der Königin zur Vergeltung gestimmt hätte. Als wir bereits gesehen haben, waren solche bewundernde Einbrüche des Gesangsgeni's Farnelli's keineswegs seltene Ausnahmefälle.

Bedeutend für den Genuß des Sängers sind die folgenden Züge, die in einer französischen Biographie erzählt werden:

Einer der Großen des Hofes wünschte sich langer Zeit einen Gesandtschaftsoffizien, den ihm der König durchaus nicht geben wollte. Farnelli war es nicht unbekant, daß dieser Grande, der übrigens alle für jene Vöthen nöthigen Talente besaß, ihm bei jeder Gelegenheit zu solchen suchte. Dessenungeachtet wußte er den Monarchen so günstig für seinen Feind zu stimmen, daß derselbe die gewünschte Stellung erhielt. „Aber wissen Sie nicht,“ sagte der König zu Farnelli, „daß er gar nicht zu Ihren Freunden gehört? Daß er schloß von Ihnen spricht?“ — „Sire,“ entgegnete Farnelli, „so wünschte ich mich zu rächen.“

Ein andermal hörte er, als er sich eben zum Monarchen begeben wollte, in einem Saale des Palastes im Vorhause, wie einer der Garbisten ihn laut verurtheilte und die Schwach-



Leipzig, 23. Sept. Weßler'sche Kleiderstoffe. (Wittelsberg von Herrn Fr. Schuber). Die Wäsche ist jetzt vorwiegend von Großbritannien, daegen sind Details in sich stark vertreten, weil solche ihre Vertheilung erst erhalten haben...

Wochenbericht der Magdeburger Zuckerbörse. 22. Sept. Holzmarkt. Am Laufe dieser Woche war das Angebot, nachdem nun die weitaus größere Anzahl der Fabrikanten im Betriebe ist, erneut für die Woche und konnte durch die Nachfrage nicht so schnell bedient werden...

Wochenbericht der Magdeburger Zuckerbörse. 23. Sept. Holzmarkt. Am Laufe dieser Woche war das Angebot, nachdem nun die weitaus größere Anzahl der Fabrikanten im Betriebe ist, erneut für die Woche und konnte durch die Nachfrage nicht so schnell bedient werden...

Wochenbericht der Magdeburger Zuckerbörse. 23. Sept. Holzmarkt. Am Laufe dieser Woche war das Angebot, nachdem nun die weitaus größere Anzahl der Fabrikanten im Betriebe ist, erneut für die Woche und konnte durch die Nachfrage nicht so schnell bedient werden...

Armen, farb. Farinelli am 15. September 1782, also im 78. Lebensjahre; als einzigen Erben seines bedeutenden Vermögens hinterließ er einen Neffen. Farinelli war nach der Schilderung seiner Biographen von langer, hagerer Gestalt, unangenehmer Miene und Aktion. Es will nicht wenig sagen, wenn er durch seine Kunst die Hörer so elektrisirte, daß sie darüber alle äußerlichen Mängel vergaßen...

Alle ausgezeichneten Fremden hatten bei ihm Zutritt. Dem berühmten Violinisten Vater Stammbattoli Martini, der damals in Bologna lebte, schloß er sich in immer freundschaftlicher und unterthäniger Weise bei der Abfassung einer Geschichte der Musik durch seine umfangreiche Bibliothek und seinen Reichthum. Allgemein geliebt und geehrt als Wohlthäter der

Wieder blanke Stellen von Druckverfehlungen, welche den dort noch stehenden Buchdrucker, die erst dem Späthjahr des vorigen Monats gelassen, sich jedoch durch nachträgliche weitere Witterung ziemlich wieder erholt hat, sehr gefährlich zu werden droht. - Hebräer, 22. Sept. Am 18. d. erfolgte in Gießen die Vertheilung des kürzlich erschienenen Buches: 'Die Geschichte des Jüdischen Volks als Bürgerrechtler'. - Gießen wurde die diesjährige zweite Epheboral-Conferenz unter Vorsitz des Herrn Sup. Brunner als Kreisbildungsbehörde abgehalten. Mehrere Angelegenheiten wurden durch die Mitglieder der Epheboral-Conferenz an der Handlung beim Unterricht in der Geographie...

Wochenbericht der Magdeburger Zuckerbörse. 23. Sept. Holzmarkt. Am Laufe dieser Woche war das Angebot, nachdem nun die weitaus größere Anzahl der Fabrikanten im Betriebe ist, erneut für die Woche und konnte durch die Nachfrage nicht so schnell bedient werden...

Wochenbericht der Magdeburger Zuckerbörse. 23. Sept. Holzmarkt. Am Laufe dieser Woche war das Angebot, nachdem nun die weitaus größere Anzahl der Fabrikanten im Betriebe ist, erneut für die Woche und konnte durch die Nachfrage nicht so schnell bedient werden...

Armen, farb. Farinelli am 15. September 1782, also im 78. Lebensjahre; als einzigen Erben seines bedeutenden Vermögens hinterließ er einen Neffen. Farinelli war nach der Schilderung seiner Biographen von langer, hagerer Gestalt, unangenehmer Miene und Aktion. Es will nicht wenig sagen, wenn er durch seine Kunst die Hörer so elektrisirte, daß sie darüber alle äußerlichen Mängel vergaßen...

Alle ausgezeichneten Fremden hatten bei ihm Zutritt. Dem berühmten Violinisten Vater Stammbattoli Martini, der damals in Bologna lebte, schloß er sich in immer freundschaftlicher und unterthäniger Weise bei der Abfassung einer Geschichte der Musik durch seine umfangreiche Bibliothek und seinen Reichthum. Allgemein geliebt und geehrt als Wohlthäter der

Wieder blanke Stellen von Druckverfehlungen, welche den dort noch stehenden Buchdrucker, die erst dem Späthjahr des vorigen Monats gelassen, sich jedoch durch nachträgliche weitere Witterung ziemlich wieder erholt hat, sehr gefährlich zu werden droht. - Hebräer, 22. Sept. Am 18. d. erfolgte in Gießen die Vertheilung des kürzlich erschienenen Buches: 'Die Geschichte des Jüdischen Volks als Bürgerrechtler'. - Gießen wurde die diesjährige zweite Epheboral-Conferenz unter Vorsitz des Herrn Sup. Brunner als Kreisbildungsbehörde abgehalten. Mehrere Angelegenheiten wurden durch die Mitglieder der Epheboral-Conferenz an der Handlung beim Unterricht in der Geographie...

Wochenbericht der Magdeburger Zuckerbörse. 23. Sept. Holzmarkt. Am Laufe dieser Woche war das Angebot, nachdem nun die weitaus größere Anzahl der Fabrikanten im Betriebe ist, erneut für die Woche und konnte durch die Nachfrage nicht so schnell bedient werden...

Wochenbericht der Magdeburger Zuckerbörse. 23. Sept. Holzmarkt. Am Laufe dieser Woche war das Angebot, nachdem nun die weitaus größere Anzahl der Fabrikanten im Betriebe ist, erneut für die Woche und konnte durch die Nachfrage nicht so schnell bedient werden...

Wochenbericht der Magdeburger Zuckerbörse. 23. Sept. Holzmarkt. Am Laufe dieser Woche war das Angebot, nachdem nun die weitaus größere Anzahl der Fabrikanten im Betriebe ist, erneut für die Woche und konnte durch die Nachfrage nicht so schnell bedient werden...

Armen, farb. Farinelli am 15. September 1782, also im 78. Lebensjahre; als einzigen Erben seines bedeutenden Vermögens hinterließ er einen Neffen. Farinelli war nach der Schilderung seiner Biographen von langer, hagerer Gestalt, unangenehmer Miene und Aktion. Es will nicht wenig sagen, wenn er durch seine Kunst die Hörer so elektrisirte, daß sie darüber alle äußerlichen Mängel vergaßen...

Alle ausgezeichneten Fremden hatten bei ihm Zutritt. Dem berühmten Violinisten Vater Stammbattoli Martini, der damals in Bologna lebte, schloß er sich in immer freundschaftlicher und unterthäniger Weise bei der Abfassung einer Geschichte der Musik durch seine umfangreiche Bibliothek und seinen Reichthum. Allgemein geliebt und geehrt als Wohlthäter der

Alle ausgezeichneten Fremden hatten bei ihm Zutritt. Dem berühmten Violinisten Vater Stammbattoli Martini, der damals in Bologna lebte, schloß er sich in immer freundschaftlicher und unterthäniger Weise bei der Abfassung einer Geschichte der Musik durch seine umfangreiche Bibliothek und seinen Reichthum. Allgemein geliebt und geehrt als Wohlthäter der

Alle ausgezeichneten Fremden hatten bei ihm Zutritt. Dem berühmten Violinisten Vater Stammbattoli Martini, der damals in Bologna lebte, schloß er sich in immer freundschaftlicher und unterthäniger Weise bei der Abfassung einer Geschichte der Musik durch seine umfangreiche Bibliothek und seinen Reichthum. Allgemein geliebt und geehrt als Wohlthäter der